

Das einheitliche Bühnenbild und die dichte, körperliche Präsenz stark betonende Regie von Thierry Bruehl tragen dazu wesentlich bei. Ein kahler Raum mit wenigen Requisiten, angesiedelt zwischen Wartesaal, Pathologie und Ausstellungshalle, bietet die ideale Projektionsfläche für Ängste und Sehnsüchte, Alpträume und Hoffnungen.

Deutschlandfunk, Musikjournal, 25.09.2017

Ein facettenreicher Abend, eine eindrucksvolle Demonstration der Ausdrucksmittel zeitgenössischer Musik wie zeitgenössischer Bühnenkunst.

Der Standard, 29.09.2017



Fotos: Thomas Radlwimmer

Bernhard Landauer in *Schweres tragend*

Gerhard E. Winklers Kurzoper nach Pirandello „Der Mann mit der Blume im Mund“ ... hebt mit alltäglich-frauenfeindlichem Geplänkel zwischen an und kippt innerhalb seiner 23 Minuten Aufführungsdauer schlagartig in geradezu diabolische Aggression. Winkler zitiert in federleichtem Vorüberhuschen Hitparaden von Gestern und Heute, lässt Walzerfreuden oder einen Bläserchoral à la Gustav Mahler anklingen – und immer wieder brutal das Schlagzeug dreinhauen.

Drehpunktkultur, 27.09.2017

Gib mir Dein“, basierend auf der Erzählung „Die vertauschten Köpfe“ von Thomas Mann von Birke Bertelsmeiers ist das opernhafte Werk, sängerisch tatsächlich „große Oper“ im Kleinen.

Der Standard, 29.09.2017



Hans-Peter Jahn, Andreas Jankowitsch in *Der Mann mit der Blume im Mund*

Die Musikstadt Salzburg kennt man als Geburtsstädte von Wolfgang Amadeus Mozart und als Veranstaltungsort der großen Salzburger Festspiele, klar, aber Salzburg hat noch mehr zu bieten, das Taschenopernfestival beispielsweise, eine relativ einzigartige Veranstaltung, die alle zwei Jahre im Spätsommer stattfindet.

DEUTSCHLANDRadio Kultur, Tonart, 22.09.2017

Subtil fragmentierte Klangfeld-Erkundungen wie bei Wen Liu, die in vier wie ein Tagebuch angelegte Miniaturen vom Leben einer Prostituierten erzählt. Deren innere Stimme sopranlich leuchtet, wechseln ab mit elektronisch und orchestral durchaus vollsaftig“ hochgepushtem, auf mehreren akustischen und visuellen Ebenen abgehandeltem absurden Szenario.

Salzburger Nachrichten, 25.09.2017

Für den Schluss hat sich, als eine Art Zugabe, Regisseur Thierry Bruehl noch etwas Besonders einfallen lassen: eine infernalische Performance, inspiriert von dem Song „Infinity“ der legendären Rockgruppe „Aphrodites Child“.

Deutschlandfunk, Musikjournal, 25.09.17



Sachika Ito in *Schweres tragend*



Günes Hizlilar in *Mundbogenrelikte*



Max Goldt liest!

Das Taschenopernfestival Salzburg 2017 wurde gefördert von den Kulturabteilungen von Stadt und Land Salzburg sowie von der Kunstsektion des Bundeskanzleramtes Österreich.

ZEIG MIR DEIN FLEISCH

Über den Wert des Körpers
Taschenopernfestival
23. bis 28. 09. 2017, Salzburg, republic

Fünf Musiktheater-Uraufführungen von
Birke J. Bertelsmeier, Wen Liu, Gerhard E. Winkler,
Stephan Winkler

Dirigent: Juan García Rodríguez, Regie & Bühne:
Thierry Bruehl, Kostüme: Claudia Jung

Eine Produktion von Klang21 in Kooperation mit dem
oenm – österreichisches Ensemble für neue Musik
und der Szene Salzburg

Zeig mir dein Fleisch!

Vorspiel

Es kommt ein Schiff geladen

Painted Love

Musiktheater für Sopran, zwei Schauspieler, Chor und Ensemble
Musik von Wen Liu

Der Mann mit der Blume im Mund (Anamorph XI)

Kurzoper nach Pirandello für Bariton, Sprecher und Ensemble
Musik von Gerhard E. Winkler

Gib mir Dein

Musiktheater für zwei Sänger, Darsteller und Ensemble, nach einer
Erzählung von Thomas Mann
Musik von Birke J. Bertelsmeier

... und mehr

Literarische Lesung und Konzert

David Macke (*1994), Preisträger des Autorenwettbewerbs und
Kompositionen von Milko Kelemen, Ludwig van Beethoven und
Mauricio Kagel.

Pression

Helmut Lachenmann

Mundbogenrelikte (Anamorph XII)

Choreographische Studien für Harfe und Performer
Musik von Gerhard E. Winkler

Schweres tragend

Kleines Musiktheater für zwei Sänger, fünf Instrumentalisten und
Elektronik auf ein Libretto von Max Goldt
Musik von Stephan Winkler

Infinity

Aphrodite's Child

Max Goldt liest!

Lippen abwischen und lächeln. Die prachtvollsten Texte von 2003
bis 2015.

Taschenopern 2017 im Feuilleton

Der Übertitel „Zeig mir dein Fleisch“ zieht sich als Leitfaden durch den Abend. Mit Opern haben die fünf Werke jedoch wenig gemeinsam. Es sind viel mehr Symbiosen aus zeitgenössischer Musik, Gesang, Schauspiel, Performance und Technik.

APA, 24.09.2017



Constanze Passin, Klaus-Nicola Holderbaum, Michaela Mehring in *Gib mir Dein*

Gewalt, Unterwerfung, archetypische Ängste und reale Bedrohungen – etwa durch eine aus dem Ruder laufende Medizin – sind Motive und Themen der fünf Kurzopern beim „Taschenopernfestival 2017“ im Republic.

Der Standard, 29.09.2017

Zeitgenössisches Musiktheater in konzentrierter Dosis – dafür steht das Taschenopernfestival in Salzburg. Das diesjährige Motto „Zeig mir dein Fleisch! Über den Wert des Körpers“ ermöglichte ein breites Spektrum an Assoziationen sowie Widersprüchen und führte zu beeindruckenden neuen Inszenierungen.

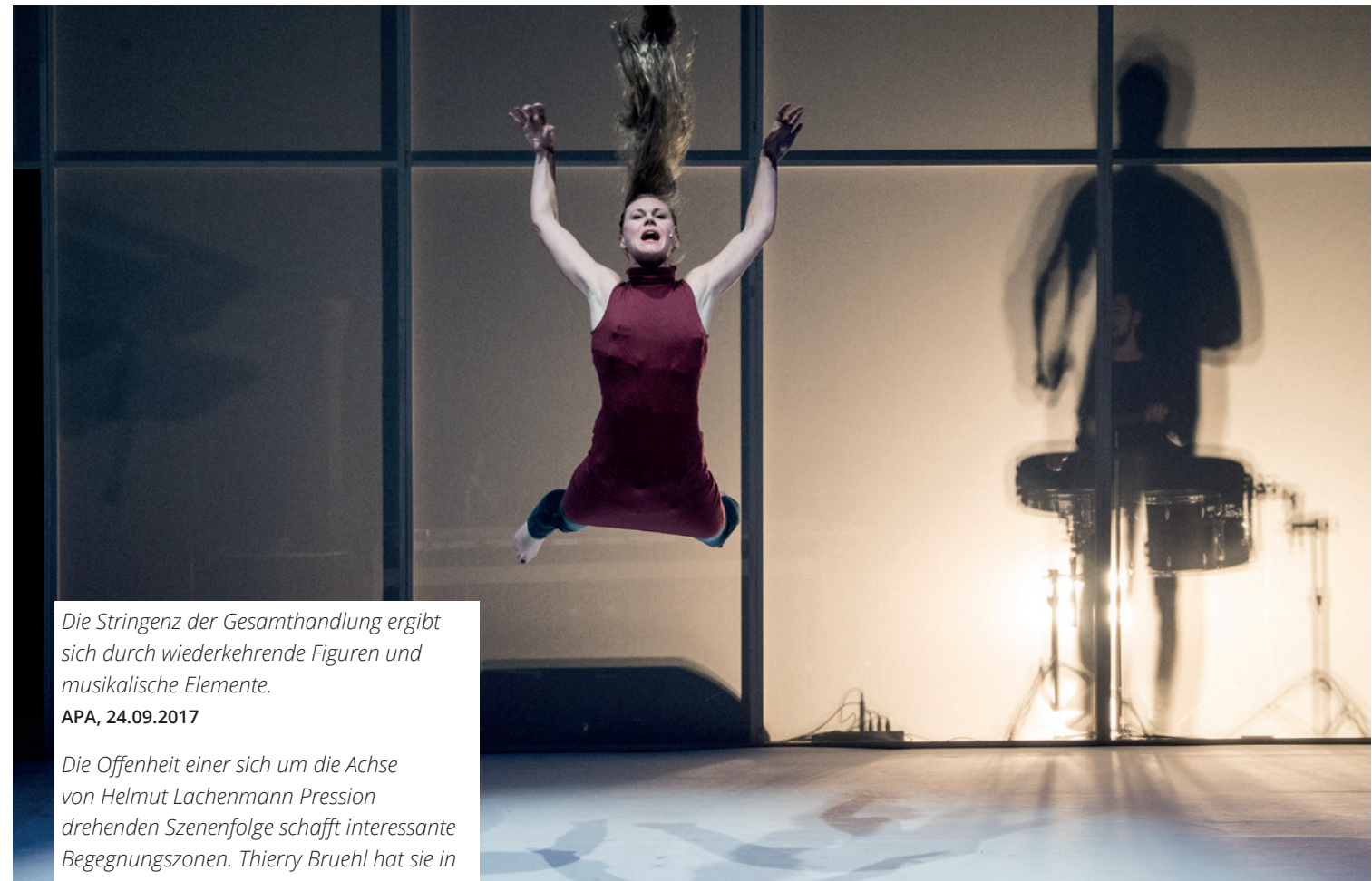
Deutschlandfunk, Musikjournal, 25.09.2017

Passend dazu ist auch die Bühnenausstattung reduziert gehalten. Es wird viel mehr auf die Wirkung einzelner Objekte gesetzt...Die Ausstattung steht im Sinne des Festivals, alles könnte in die Tasche gesteckt und an anderer Stelle wieder aufgebaut werden.

APA, 24.09.2017

Du bist mein Meister, ich bin nur ein Atom, das im Winkel deiner Lippen atmet.“ Dieser beklemmend pathetische Satz fällt in der 16 Minuten kurzen Oper „Painted Love“ der Chinesin Wen Liu. Ihre Miniatur zum Themenkreis Prostitution wird beim „Taschenopernfestival“ weiter atomisiert, die Aufführung unterbrochen mit Helmut Lachenmanns Cellosolostück „Pression“ oder mit der Kurzoper „Gib mir Dein“ von Birke Bertelsmeier.

Drehpunktkultur, 27.09.2017



Die Stringenz der Gesamthandlung ergibt sich durch wiederkehrende Figuren und musikalische Elemente.

APA, 24.09.2017

Die Offenheit einer sich um die Achse von Helmut Lachenmann Pression drehenden Szenenfolge schafft interessante Begegnungszonen. Thierry Bruehl hat sie in einem abstrakten, mit Licht, wenig Requisiten und einem fallweise singenden archaisch anmutenden Bewegungschor aber auch konkret verortbaren Bühnenraum situiert.

Salzburger Nachrichten, 25.09.2017

Die musikalisch, stimmlich und darstellerisch aufstupend hohem Niveau realisierten und komplex ineinander verschachtelt aufgeführten Werke bannen schlagartig die Aufmerksamkeit, ziehen hinein in einen Reigen beängstigender archaischer Bilder.

Der Standard, 29.09.2017



Sachika Ito in *Schweres tragend*

Ins Absurde führt das Publikum auch das Werk „schweres tragend“ von Stephan Winkler, das wie eine nicht enden wollende Traumsequenz inszeniert ist.

APA, 24.09.2017

Constanze Passin in *Infinity*



Lukas Blaukovitsch, Finnian Hipper, Rafael Hofmann, Christina Ortmeier, Paul Schrader, Elena Wratschko, Mathis Bossert, Constanze Passin in *Painted Love*



Aufgeteilt in vier Zwischenspiele, zieht sich „Painted Love“ durch den ganzen Abend – wie verfremdete Einbrüche der Realität in die bizarren Fantasiewelten der anderen Taschenopern.

Deutschlandfunk, Musikjournal, 25.09.2017

Thierry Bruehl gelingt die geschlossene Inszenierung, indem er die Sänger und Schauspieler, auch wenn sie in verschiedenen Rollen auftreten, immer wieder die selben Muster gehen, singen oder spielen lässt.

Dazu tragen auch die Musiker des oenm bei, die für die klanglichen Orientierungspunkte sorgen. Letztlich geht es nicht um das Fleisch an sich, sondern um Schönheit, Alter, Körper und letztlich um den Menschen selbst.

APA, 24.09.2017